



Tibetan Community in Switzerland & Liechtenstein

Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein

DRINGEND

Bundespräsidentin
Micheline Calmy-Rey
Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten
Bundeshaus
CH-3003 Bern

Birmenstorf, 18. Oktober 2011

Sehr geehrte Bundespräsidentin

Wir haben Sie bereits am 29. September 2011 angeschrieben und Sie darüber informiert, dass sich am 26. September 2011 wieder zwei junge tibetische Mönche selbst angezündet haben, um mit ihrer Selbstverbrennung gegen die repressive Politik der Volksrepublik China in Tibet zu protestieren. Leider haben wir bisher noch keine Rückmeldung von Ihnen erhalten.

Am 3., 7. und 15. Oktober 2011 haben erneut vier junge tibetische Mönche und am 17. Oktober 2011 eine 20-jährige Nonne den grausamen Weg der Selbstverbrennung gewählt. Somit zählen wir allein in diesem Jahr neun junge Tibeter, die zu dieser drastischen Tat der Verzweiflung gegriffen haben (allein diesen Monat, im Oktober 2011, sind es bereits fünf Vorfälle!). Bei den neun Tibetern handelt es sich um acht Personen im Alter zwischen 17 und 20 Jahren und sowie einen 29-Jährigen. Vor, während und mit ihrer Selbstverbrennung forderten sie nicht mehr als Freiheit in Tibet und die Rückkehr Seiner Heiligkeit des Dalai Lamas nach Tibet.

Die meisten Mönche stammen aus dem Kloster Kirti, das seit der ersten Selbstverbrennung im März 2011 dieses Jahres von brutalen Repressionsmassnahmen durch chinesische Sicherheitskräfte und Staatsbeamte betroffen ist. Die Bewegungsfreiheit der Mönche ist massiv eingeschränkt, es finden regelmässig Razzien und Sitzungen zur „Umerziehung“ statt. Zudem sind rund 300 Mönche aus dem Kloster Kirti an einen unbekanntem Ort deportiert worden.

Angesichts der jahrelang anhaltenden Unterdrückung, der Hetzjagd gegen Andersdenkende im Namen der so genannten „patriotischen Umerziehung“ und Verhaftung von Glaubensbrüdern aus dem Kloster Kirti sowie zahlreichen anderen Klöstern und Institutionen in Tibet, sahen diese jungen Menschen offenbar keinen anderen Ausweg aus ihrer Situation, als sich selbst zu verbrennen. Es handelt sich um schreckliche Taten, die auf die tiefe Verzweiflung hinweisen, die angesichts der gegenwärtigen Lage in Tibet nicht

nur unter Mönchen und Nonnen, sondern auch unter der Laienbevölkerung herrscht.

Auf die Welle der Solidarität, welche die von den Selbstverbrennungen betroffenen Klöster unter der Bevölkerung erfahren, reagieren Regierung und Sicherheitskräfte nur mit noch mehr Repressionsmassnahmen. Anstatt die Zeichen zu erkennen, setzt die Regierung der Volksrepublik China auf nichts anderes als noch mehr Unterdrückung.

Wir appellieren nochmals mit Nachdruck an den Bundesrat, seinen Einfluss auf die Regierung der Volksrepublik China geltend zu machen und unsere unmittelbaren Forderungen zu unterstützen:

- Umfassende medizinische Versorgung für die jungen Mönche, die Berichten zufolge die versuchten Selbstverbrennungen schwer verletzt überlebt haben;
- Sofortigen Abzug der Sicherheitskräfte von den von Selbstverbrennungen betroffenen Klöstern Kirti und Nyitso;
- Aufklärung über den Verbleib der deportierten Mönche und Nonnen und deren sofortige Freilassung;
- Wiederherstellung der vollen Bewegungsfreiheit der Mönche und Laienbevölkerung in und um diese Klöster herum;
- Einstellen aller Aktionen, welche die Freiheit der Religionsausübung in den betroffenen Klöstern Kirti und Nyitso sowie allen anderen tibetischen Klöstern behindern;
- Beginn eines substanziellen Dialogs mit den Gesandten Seiner Heiligkeit des Dalai Lamas für eine einvernehmliche, friedliche Lösung für Tibet.

Es ist höchste Zeit, zu handeln. Tibet stirbt. Es geht um Leben und Tod. Bitte helfen Sie uns!

Vielen Dank im Voraus für Ihr rasches Handeln!

Mit freundlichen Grüssen

S. Memmishofer

S. Memmishofer-Pasang
Präsidentin der Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein